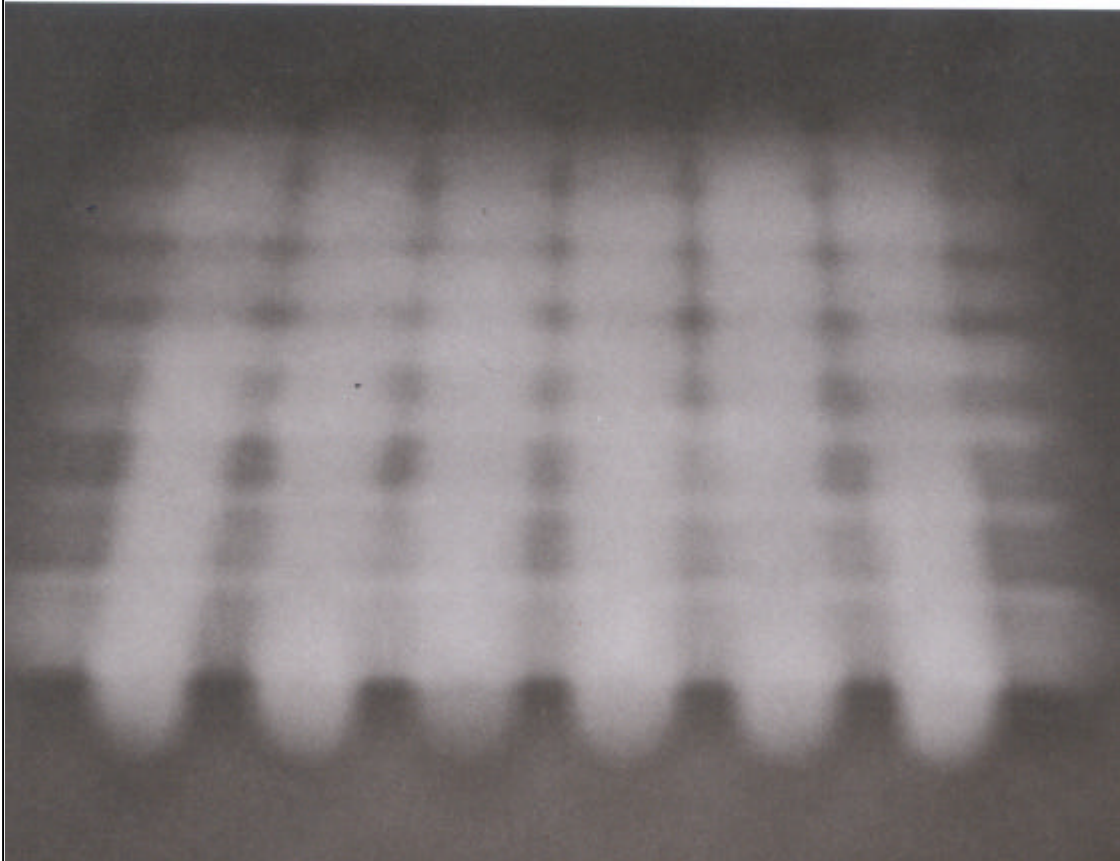


Online-Dokumentation

**e-phorie:
wer alles unter Kontrolle hat
ist zu langsam [...]**

3. Metalog-Konferenz, 24. – 27. Oktober 2001
Schloß Wilhelminenberg, Wien



TeilnehmerInnenliste

ATTEMS Rudolf

Attems & Weber Managemententwicklung
und Organisationsberatung OEG
Kirchengasse 19/12
A-1070 Wien, Tel.: +43/1/5247336
rudolf.attems@attems-weber.at

BENO Pavol

Krokonská 16
1200 Praha, Tel.: +42/2/6277226
workrelations@hotmail.com

BÖHM Thomas

Prozesswerkstatt
Schuchardtstraße 10/6
1210 Wien, Tel.: +43/1/292 93 15
thomas.boehm@prozesswerkstatt.at

BOLLAND Michaela

Jugendamt Stuttgart
Willhelmstraße 3
70182 Stuttgart
michaela.bolland@stuttgart.de

EICHHABER Hans

Steirischer Städtebund
Hans Reselgasse 6
A-8020 Graz,
office@steirischer.staedtebund.at

EICHHABER Angelika

Sozialdemokratischer Gemeindevertreterband
Hans Reselgasse 6,
A-8020 Graz, Tel.: 0664/ 4458157
eichdeam@members.at

EISNER Josef

PALFINGER, Produktionstechnik GmbH
Kapellenstraße 18
A-8020 Graz, Tel.: +43/7746/2281
j.eisner@palfinger.com

ENDERLI Reto

Migros Ostschweiz
Industriestraße 47
CH-9201 Gossau SG, Tel.: +41/71/3882468
reto.enderli@gmos.ch

ERDÉLYI Paul

virtueller Teilnehmer
p.erdelyi@t-online.de

ETTL Peter

Managementtraining &
Organisationsentwicklung
Hochstraße 20
A-1236 Wien, Tel.: Tel.: +43/2236/312166
peter.ettl@netway.at

FISCHER Paul

Fischer GmbH
Griesgasse 10-11
A-4910 Ried/Innkreis, Tel.: +43/7752/909510
fischer.paul@fischer-ski.com

FÖLL-MANNKE Herbert

virtueller Teilnehmer
U51Q007@stuttgart.de

GNEISS Christoph

DELTA Gebäudetechnik GmbH
Kalkofenstr.21
A-4600 Wels, Tel.: +43/7242/756-0
gneiss@delta-gt.com

HAUSER Markus

Katholische Sozialakademie
Schottenring 35
A-1010 Wien, Tel.: +43/1/3105159-0
mgm.hauser@yahoo.com

HENZ Katharina

Kleine Mohrengasse5/9
A-1020 Wien, Tel.:+43/1/946 67 88
k.henz@ssx.at

HLEBIC Dagmar

virtuelle Teilnehmerin
d.hlebic@nexta.at

HOFMANN Josephine

Frauenhofer-Institut (IAO)
Nobelstr. 12
D-70569 Stuttgart, Tel.:+49/711/970-2095
josephine.hofmann@iao.fhg.de

JESINGER Ursula

Jugendamt Stuttgart
Willhelmstraße 3
70182 Stuttgart
ursula.jesinger@stuttgart.de

KÖTTERS Klemens

Personalentwicklung & Organisationsberatung
Flooth 8a
D-48366 Laer, Tel.: +49/172/2529292
prozess@kkoettters.de

KREMSER Wolfgang

Head of Masters Program
Business Process and Project Management
Fachhochschule Vorarlberg
Achstrasse 1
A-6850 Dornbirn, Tel.: +46/5572/20336-455
w.kremser@vol.at

LÖFFLER Angelika
Rüdigergasse 25/18
A-1050 Wien, Tel.: 0664/3826316
angelika.loeffler@eunet.at

MAIER Norah
Cognitive Education
Management Consultant
Temasek Polytechnic
norahmaier@pacific.net.sg

MANDL Hanna
Mandl, Lüthi & Partner
Sechshauserstr. 75a
A-1150 Wien; Tel.: +43/1/892 37 36 - 0
hanna.mandl@mlp.co.at

MANDL Christoph
Mandl, Lüthi & Partner
Sechshauserstraße 75a
A-1150 Wien, Tel.: +43/1/892 37 36 - 0
christoph.mandl@univie.ac.at

MARTE Angelica
University of Zurich
c/o Klaus Korak
Waldeckg. 1
A-1180 Wien, Tel.: 0664/3382318
Anmarte@aol.com

MÖLLER-STÜRMER Susanne
Konzept & Kommunikation
Blumenstraße 21
D- 70839 Gerlingen, Tel.: +49/ 7156/28363
dialog@moeller-stuermer.de

NOSSEK Silvia
MIKADO Organisationsberatung
Burggasse 117/15
A-1070 Wien; Tel. +43/1/95311-78
silvia.nossek@mikado-consulting.at

OBERLEITNER Susanne
SOC Strategische Unternehmensentwicklung
Valentingasse 1A
A-1230 Wien,
soberlei@frequentis.com

PFRIMER Ursula
Virtuelle Teilnehmerin
ursula.pfrimer@aon.at

POSSERT Bernhard
Bernard Possert Trainings
Rabendorf 53
A 8191 Koglhof, Tel.: 0664/ 4245154
office@possert.at

ROLLETT Heimo
iD Fabrik The Content Creators
her@journalismus.at

RUDIN Peter
Zobrist Consulting AG
Weingartenstrasse 4
CH-5707 Seengen
pcr@bluewin.ch

SCHMÜCKING Jürgen
Jürgen Schmücking KEG
Theresianumgasse 12/2/2
A-1040 Wien, Tel.: 0699/1004 73 61
schmuecking@i-one.at

SIQUANS Andreas
UNIQA Versicherungen
Schloßpark 3/8
A-2120 Wolkersdorf, Tel: +43/1/21175-3717
imehl@siquans.at

SOHM Kuno
Organisations- u. Teamentwicklung
Bonigstr. 21a
A-6973 Höchst, Tel.: 05578/ 760 90
office@kunsohm.at

THOMMEN Jean-Paul
European Business School
Schloss Reichardtshausen
D- 65375 Oestrich-Winkel
jean-paul.thommen@ebs.de

UNTERAUER Johann
Fronius GmbH
Günter Froniusstr. 1
A- 4600 Wels Thalheim, Tel.: +43/7242/ 241-0
unterauer.johann@fronius.com

WEBER M. Josef
Attems & Weber Managemententwicklung
und Organisationsberatung OEG
Kirchengasse 19/12
A-1070 Wien, Tel.: ++43/1/5247336
josef.m.weber@attems-weber.at

WIEN Siegfried
Virtueller Teilnehmer
SiegfriedWien@aol.com

ZOBRIST Eva
Zobrist Consulting AG
Weingartenstrasse 4
Ch-5707 Seengen, Tel.: +41/62/7775588
eva.zobrist@swissonline.ch

ZWINGMANN Georg
Jugendamt Stuttgart
Willhelmstraße 3
70182 Stuttgart
georg.zwingmann@stuttgart.de

Discussions

<p>stehen bleiben?</p> <p>Geschwindigkeit, Eiligkeit, Effizienz, e-phorie... ist das ein Widerspruch zu: Qualität, Achtsamkeit, Tiefe, Innovation ... ?</p> <p>Ich habe als Trainer und Berater oft den Geschwindigkeitsrausch erlebt, der scheinbar fast alle Menschen (mich eingeschlossen) erfasst hat. Dabei musste ich häufig an den alten Witz denken:</p> <p>Zwei Freunde treffen sich auf der Strasse. Einer schiebt laufend und keuchend sein Fahrrad. Fragt der andere: "Was ist los? Wohin so eilig des Weges?" "Ach," keucht der andere, "ich muss ganz dringend zu einem Termin am Stephansplatz!". "Ja warum steigst Du denn nicht auf dein Fahrrad und fährst?" fragt ihn der wohlmeinende Freund. "Dafür habe ich keine Zeit!", sprach und lief weiter.</p> <p>Das beschäftigt mich. Als persönlich Betroffener und als Berater.</p> <p>Ich denke, um geschwind zu sein, muss man manchmal stehenbleiben, schauen wo man steht, sich besinnen. Aber wie bleibt man stehen um zu erkennen, ohne überhaupt stehenzubleiben?</p> <p>Dies ist nun schon meine dritte Metalog-Konferenz. Die ersten beiden Konferenzen haben mich befruchtet, ich habe ein gutes Forum für meine Fragen bekommen, Freunde gewonnen, Neues ist entstanden.</p> <p>Darauf freue ich mich auch dieses Mal, übermorgen am Wilhelminenberg.</p> <p>Bis dahin herzlich Thomas Böhm</p>	Thomas Böhm
<p>↪ Re: stehen bleiben? - oder am Bildschirm sitzen?</p> <p>Bei meinem ersten Experiment, virtuell dabei zu sein, bin ich neugierig, wie es klappt. Ich war schon immer neugierig ob Bilokation möglich ist? Aber...wenn es geht, bin ich lieber physisch ganz dabei. Mit Freunden und sonstwie angenehmen Personen zusammen dialogisieren - hier metalogisieren - und danach einen guten Wein zu nippen fände ich schöner.</p> <p>Paul Erdélyi Zum Motto mein aktueller Lieblingsautor St. J. Lec: Geh mit der Zeit, aber komme von Zeit zu Zeit zurück.</p>	Paul Erdélyi

<p>e-phorie</p> <p>Grüezi mitenand</p> <p>An der Begrüssung merkt der geneigte Leser, der Schreiber ist aus der Schweiz. Ich arbeite in der Migros Ostschweiz als Leiter der Personalentwicklungsabteilung. Man sagt uns Schweizer eine gewisse Langsamkeit nach. Das stimmt. Schon in etwas mehr als 24 Stunden (sofern die Swissair dann auch wirklich fliegt!) werde ich in Wien zusammen mit Euch über e-phorie parlieren, dabei hätte ich schon lange die Zeit finden müssen, um in diesem virtuellen Raum etwas einzugeben. Vielleicht habe ich gerade die Kontrolle verloren? Ist da was an mir vorbei 'gemailt' worden?</p> <p>Mein Thema ist weniger der Kontrollverlust, als, wie setze ich meine Informatik-Mittel vernünftig ein, damit sie mich in meiner Personalentwicklungsarbeit optimal unterstützen. Schlussendlich ist immer noch die persönliche Beziehungsgestaltung zwischen Menschen die Schlüsselfähigkeit zu 'Friede, Freude, Eierkuchen'.</p> <p>Ich freue mich auf interessante Gespräche und Kontakte.</p> <p>Reto Enderli</p>	<p>Reto Enderli</p>
--	----------------------------

<p>Willkommen im Forum "Eröffnungsrunde"</p> <p>Wir möchten Sie einladen, im Forum "Eröffnungsrunde" Platz zu nehmen (das Mitnehmen von Getränken aber auch das Rauchen ist im Raum "Discussions" erlaubt), die Beiträge anderer TeilnehmerInnen zu lesen und selbst einen oder auch mehrere Beiträge zu schreiben. Insbesondere laden wir Sie ein, das Forum "Eröffnungsrunde" um Ihre Antworten zu folgenden Fragen zu bereichern:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mit welchen Fragen komme ich zu dieser Konferenz? - Welche Art von implizitem oder explizitem Wissen suche ich bei den KonferenzteilnehmerInnen? 	<p>Andi Siquans</p>
<p>Betreten des leeren Raumes</p> <p>Ich betrete diesen leeren Raum und nehme auf einem virtuellen Stuhl Platz. Diesen Raum hier haben vielleicht schon einige betreten und gleich wieder verlassen in dem Gefühl, nicht der/die erste sein zu wollen. Ich hinterlasse hiemit meine Spur, ich mache im Vorfeld dieser Konferenz meine erste Erfahrung mit dem Intranet. Auch über e-...fällt es mir leichter mit Menschen zu kommunizieren, die ich schon kenne. Ich habe nichts unter Kontrolle, deshalb beginne ich lieber ganz langsam...</p>	<p>Hanna Mandl</p>
<p>Ich bin hier - was nun ?</p> <p>Zweiter Versuch zu den Einstiegshürden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mit welchen Fragen komme ich zu dieser Konferenz? - Welche Art von implizitem oder explizitem Wissen suche ich bei den KonferenzteilnehmerInnen? <p>Für meine Tätigkeit ist es unumgänglich ein Medium wie dieses zu nutzen - was mir jedoch fehlt, ist die Aura der Menschen, die Information eventuell zu Kommunikation macht -die Aura der Benutzeroberfläche und meines Bildschirms beflügelt jedenfalls nicht meine Zweifingertechnik ... bi sbald persönlich Wolfgang Kremser</p>	<p>Wolfgang Kremser</p>

<p>Orientierung im noch wenig bewohnten/besuchten Raum</p> <p>Guten Tag, ich heiße Josef Eisner und komme aus der Personalisten-"Ecke". Ich bin schon seit Monaten zu dieser Veranstaltung gemeldet, weil mich das Thema neugierig machte und macht. Als Personalentwickler, diese Funktion lebte ich bis vor drei Monaten hatte der Titel der bevorstehenden Veranstaltung noch eine teilweise andere Bedeutung als von der heute aktuellen Position als HR Manager aus gesehen. Die Zeitressourcen scheinen sind knapper geworden und ich frage mich, "wird's das bringen, vier Tage e-phorie". Der Takt der e-mails bestimmt über weite Teile den Rhythmus meiner Arbeit und dann zwacke ich mir durch meine e-phorie Teilnahme noch mal was ab von meinen Zeitressourcen!?! Trotz aller noch-Unsicherheiten freue ich mich auf das Experiment Metalog. Ich bin auch schon neugierig ob und wann der virtuelle Raum bewohnter sein wird und freue mich auf neue Gesellschaft bei meiner Wiederkehr. Schönen Tag, Josef Eisner.</p>	Josef Eisner
<p>Wann werden Nebenwirkungen zu Wirkungen?</p> <p>Zum Glück gibt es das virusresistente Telefon. Habe in den letzten 24 Stunden etwa 4 Anrufe erhalten (der größere Teil an Kommunikation lief über e-mail). 2 dieser Anrufe gingen etwa so:</p> <p>Anruf 1: Kannst Du mir raten, was ich tun soll? Mein Computer funktioniert nicht mehr und ist anscheinend komplett virenverseucht. Der Techniker, der das Anti-Virenprogramm schon vor Jahren installiert und gewartet hat, meint, er kann nichts dafür und verlangt einen Tag Arbeitszeit für Reparatur. Ich schlage Ihr vor, den Techniker zu wechseln und mit einem gemeinsamen Freund, der ähnliche Probleme hat, eine "Selbsthilfegruppe Computertechniker-Geschädigter" zu gründen.</p> <p>Anruf 2: Heute um 7.30 Uhr ruft der Kundendienst von Bosch-Junkers bei mir an, um einen seit 2 Monaten für heute vereinbarten Servicetermin abzusagen. Begründung: Bosch ist seit 24 Stunden weltweit virenverseucht, mussten vom Netz gehen und ihre Techniker können nicht zu Kunden gehen, da auch die dabei benötigten Notebooks virenverseucht sind. Eine neue Terminvereinbarung ist ebenfalls unmöglich, da die Bosch-Rechner stehen. Manchmal beschleicht mich das Gefühl, dass die Arbeit, die für Dinge wie Viren, Wrmer und Hoaxes aufgebracht wird, den Nutzen von e-Technologien deutlich reduziert. Aber vielleicht ist die geeignetere Metapher, um das Internet zu sehen, nicht die Maschine sondern ein Organismus. Dann haben wir es mit ganz normalen Infektionen zu tun und müssen mehr über das Internet-Immunsystem (und Auto-Immunreaktionen in Form von Hoaxes) als über die Virenbastler nachdenken.</p> <p>Was mich beschäftigt: Was bedeutet es, wenn wir nun erstmals eine Technologie weltweit einsetzen, die sich als Organismus und nicht als Maschine entpuppt und wo ein Einzelner (die meisten Virenbastler sind angeblich männlich) zig Organisationen temporär handlungsunfähig machen kann?</p>	Christoph Mandl

<p>Reaktionszeiten per Mail im geschäftlichen Kontext</p> <p>Sowohl im Dialog, als auch in diesem Intranet bin ich des öfteren der Meinung begegnet, dass man sich nicht zu Antworten innerhalb einer bestimmten Zeit "drängen" lassen sollte. Meine Hypothese ist jene, dass wir in diesem Punkt nicht wirklich viel Wahlmöglichkeit haben. Gerade in Österreich sind in letzter Zeit die sogenannten "E-Mail-Reaktionszeit-Tests" in Zeitschriften sehr populär geworden (Test per Mystery-Mailings). Ich bin davon überzeugt, dass sich Organisationen schlechte Pressemeldung aufgrund "zu langer" Reaktionszeit nicht leisten können. Sogar bei internen Reaktionszeiten bin ich mir nicht sicher ob wir in Zeiten von "Service-Level-Agreements" und "internen Dienstleistertum" den Reaktionszeit-Faktor ausblenden bzw. ausdehnen können. Was meint Ihr dazu ??</p> <p>Andi</p>	Andi Siquans
<p>↪ Re: Reaktionszeiten per Mail im geschäftlichen Kontext</p> <p>mich machen (zu) lange wartezeiten wahnsinnig. viel schlimmer, als wenn ich jemanden anrufe, um rückruf bitte und keinen bekomme.</p>	Jürgen Schmücking

<p>Virtual Workplace</p> <p>Soderle, jetzt sitzt ich hier und seh genau, dass noch weitere 1 nein jetzt sind 2 Workplaces besetzt sind. Was ich nicht sehen kann, ist ob auch virtuelle Teilnehmer mit dabei sind. Also worüber wollen wir quatschen ?</p> <p>Andi</p>	Andi Siquans
<p>↪ Re: Virtual Workplace</p> <p>gute frage. vielleicht über neue formen der aufwärmung / kennennlernung / schüchternheit am beginn ablegung??</p>	Katharina Henz
<p>↪ Re[2]: Virtual Workplace</p> <p>Ich finde das absolut merkwürdig, dass hinter mir und vor mir - hinter Bildschirmen versteckt Menschen sitzen (oder auch nicht?), die so schöne Worte wie "Soderle" - im süddeutschen heißt das dann glaub ich "Sodele" - schreiben, obwohl das geschrieben so witzig aussieht (erst dachte ich das ist der Name eines members hier). Aber so richtig zum "Aufwärmen" ist das glaub ich nicht hier; ehrlich gesagt frag ich mich schon wieder, ob ich nicht lieber ins Café setzen sollte...</p> <p>Und wo sind überhaupt die "nur-virtuellen" Teilnehmer???</p> <p>Susannems</p>	Susanne Möller-Stürmer
<p>↪ Ref[3]: Virtual Workplace</p> <p>Einer der nur virtuellen TN sitzt eben vor dem Monitor und ist ein wenig neidisch, nur virtuell dabei zu sein. Und schau die tolle Bilder über das Schloss - am Boden der Fakten. Was sind Fakten in virtuellem Raum?</p> <p>Paul</p>	Paul Erdélyi

	↪	Re[2]: Virtual Workplace	Andi Siquans
		ok, vielleicht schaff ich es jetzt auch weniger fehler zu machen :-) im prinzip sind wir gerade mitten drinnen. es ist einfacher denke ich, aber auch weniger spannend. keine direkte reaktion auf von sich gegebenes und wenn mir ne reaktion nicht gefällt, geh ich einfach drüber und laufe nicht in gefahr mir blösse zu geben - odrrr ?	
	↪	Re[3]: Virtual Workplace	Klemens Kötters
		Sagt mal, Ihr Lieben, was geht hier eigentlich ab? Zorro	
	↪	Re[4]: Virtual Workplace	Dagmar Hlebic
		ich bin auch nur virtuell dabei und merke, wie schwer es mir fällt einzusteigen. ich täte so gerne wissen, um was es inhaltlich gerade bei euch am wilhelminenberg geht lg dagmar	
	↪	Re[5]: Virtual Workplace	Andi Siquans
		liebe dagmar, im laufe des frühen nachmittags werden die ergebnisprotokolle des open space verfügbar sein. ich hoffe du bekommst dann mehr gefühl für das, was hier "abgeht". sonst frag halt einfach wieder ! lg andi	
	↪	Re[5]: Virtual Workplace	Josef M. Weber
		hallo dagmar, ich glaub interessanter könnte es für dich werden, wenn du unter "group documents" nachsiehst. hier gibt es die ersten workshopergebnisse, links und auch schon bilder von hier... vielleicht inspiriert dich das zu ein paar gedanken. :o josef	
	↪	Re[6]: Virtual Workplace	Hanna Mandl
		Liebe Dagmar ! Lieber Paul im fernen Germanien ! Ich finde es schön, "Eure Stimmen" diesmal auch dabei zu haben. Am Vormittag war ich in einem Workshop mit Josef, "Entdeckungen im www". Wir haben einige interessante links zum Stchwort "virtuelle Kommunikation" gefunden. Es gibt also schon zusätzliche Beiträge von aussen sozusagen. Eben werden wieder Protokolle von der zweiten workshopereinheit reingeklopft. Viel Spaß beim Lesen ! Und herzliche Grüße Hanna	

				↪	Re[6]: Virtual Workplace habe mir die ersten ergebnisse angeschaut, scheint ja spannend zu sein, eure arbeit. schade, dass ich nicht persönlich dabei sein kann. im netz habe ich immer das gefühl hintennach und damit "zu langsam" zu sein und unter kontrolle habe ich gar nichts. ich weiss nicht, wer "dabei" ist, wer gerade mitarbeitet, was gerade "abgeht". also ich habe nichts unter kontrolle und bin auch nicht schneller ursula	Ursula Pfrimer
				↪	Re[5]: Virtual Workplace Re was geht hier ab Liebe Dagmar, schade dass du diesmal nicht physisch dabei bist. Es ist für mich heute sehr spannend gewesen. Ich habe mich heute viel beschäftigt mit Geschwindigkeit, Zeit haben, in meiner eigenen Zeit sein, stehen bleiben und trotzdem "am Ball zu sein". Aber ich merke, ich möchte jetzt hier nicht eine "Erzählung" in die Tasten klopfen, hab ich doch schon ein langes Protokoll verfasst. Ich erzähl es dir lieber, nächstes mal wenn wir uns sehen. Liebe Grüße Thomas	Thomas Böhm
				↪	Re[6]: Virtual Workplace Liebe bekannte Freunde und unbekannte Virtualies (vielleicht ein neuer Terminus technicus) Es ist fast Mitternacht. Ich dachte ich bin genügend langsam, also habe ich alles unter Kontrolle. Denks´te. Ich bin zweimal eingefroren, einmal alles abgestürzt, nun wieder dabei. Spannend von der Ferne, nur mir fehlt der persönliche Kontakt, das Gespräch und die direkte Reaktionsmöglichkeit. Andererseits kann diese Enthaltbarkeit - via net zu kommunizieren - neue Aspekte oder Formen zu Dialog-Prinzipien beisteuern.? Die Protokolle sind gespeichert, die lese ich später. (Kann nicht mehr abstürzen) Hanna und Josef danke für die persönliche Einbindung. Euch allen liebe Grüsse Paul aus dem fernen Germanien	Paul Erdélyi

kontaktaufnahme		Katharina Henz
würde gerne wissen, ob da draußen jemand im virtuellen raum teil-nimmt		
↳	Re: kontaktaufnahme ja, ich bin drin, wie Boris Becker sagen wuerde ;-)) orientierte mich gerade über die Struktur und die Inhalte, Gruss, Josephine Hofmann aus Stuttgart	Josephine Hofmann
↳	Re[2]: kontaktaufnahme bist du in stuttgart online oder hier in wien? da in wien (auf der konferenz, wo auch ich bin) gibts ja auch zwei stuttgarterInnen... lg josef (namensvetter)	Josef M. Weber
↳	Re[3]: kontaktaufnahme Werl gehört auch zum virtuellen Raum. Also es ist noch jemand da Paul	Paul Erdélyi
↳	Re: kontaktaufnahme ja, ich nehme, bzw. versuche virtuell daran teilzunehmen, erlebe es aber als schwierig. Weil:während die einen im schönen Wien leibhaftig miteinander dia-, meta- oder monologisieren, sitze ich hier in meinem Büro alleine mit meinen Gedanken und finde auch an die Gedanken in den Runden keinen Anschluss, weil es - wenigstens bis jetzt - noch keine Informationen darüber gibt, was denn so läuft, am besten wäre doch eine direktübertragung im Netz, aber das wäre dann vielleicht gar nicht mehr virtuell?! Gruß Herbert	Herbert Föll-Mannke
↳	Re[2]: kontaktaufnahme hallo herbert, wenn du dich noch etwas geduldest, kannst du schon die ersten ergebnisprotokolle des open space vom vormittag begutachten. was mich interessieren würde: hast du ne phantasie was es für dich brauchen würde um (besser) ankoppeln zu können?? lg andi	Andi Siquans
↳	Re: kontaktaufnahme hallo kathi, ich nehme teil und versuche mich in den dokumenten und verzeichnissen zurechtzufinden. aber ... soweit ich es bis jetzt durchschaue, es geht nichts über eine persönliche teilnahme ursula pfrimer	Ursula Pfrimer

Spezifische Interessenlage der Teilnehmer			Josephine Hofmann
	<p>Hallo, bin jetzt seit zwei Stunden in Wien, das Abendessen war nett und ich stelle fest, dass die Stuttgarter Fraktion sehr gross ist. Ob wir besonders beschleunigt leben? Nein, das glaube ich nicht. Mich würde interessieren, vor welchem Hintergrund die Teilnehmer hier sind bzw. inwieweit die Frage des virtuellen Managements / der virtuellen Führung für die anderen ein eher abstraktes Thema in der Zukunft oder konkretes tägliches Tun ist. Ich arbeite in und forsche für virtuelle Teams und die Besonderheiten, die diese Virtualität, diese mediale Inszenierung für diese Zusammenarbeit bietet. Wie geht es Euch? J.Hofmann</p>		
↳	Re: Virtuelle Führung, eine Antwort an Josephine		Reto Enderli
	<p>Hallo Josephine Hier meine Antwort auf Deine Frage betreffend virtueller Führung: Eigentlich ist es mir erst jetzt aufgefallen, wie in unserer Firma über e-mails geführt wird. Das morgendliche Ritual alle e-mails durchzuforschten, auf dass ich zu irgend einer Banalität eine weitere hinzufüge oder Aufträge ohne Hinterfragung entgegennehme und ausführe ist eigentlich schon erstaunlich. Da sprechen wir über virtuelle Führung als Zukunftsmusik dabei ist sie schon Realität geworden, ganz leise durch die Hintertüre reingeschlichen. Reto Enderli</p>		
↳	Re[2]: Spezifische Interessenlage der Teilnehmer?		Josephine Hofmann
	<p>Danke fuer die Antwort. Und was glaubst Du, verändert sich dadurch in Deiner Firma? Dein Kommentar war ja eigentlich eher negativ - findest Du also, dass es hier eine ungeeignete Nutzungsform von email gibt? Wie ist Deiner Erfahrung nach das Gespür der Leute für diese Veränderungen? Gruss Josephine</p>		
↳	Re[3]: Spezifische Interessenlage der Teilnehmer?		Reto Enderli
	<p>Eigentlich war meine Antwort gar nicht negativ gedacht, sondern nur eine Feststellung, umso mehr als ich die Möglichkeit über e-mails zu Kommunizieren als ganz patente Einrichtung erlebe. Ich vermute, dass sich in unserer Firma niemand so richtig Geanken über diese virtuelle Führung macht, sondern das Ganze einfach benutzt. Für mich heisst es aber nach diesem kurzen Dialog, dass ich etwas kritischer meine e-mails in Zukunft anschauen werde und differenzierter antworten werde. Reto</p>		
↳	Re[4]: Spezifische Interessenlage der Teilnehmer?		Paul Erdélyi
	<p>Ihr seid schön in Dialog gekommen. Führt Ihr das Gespräch persönlich oder nur per e-mail? Paul</p>		

↪	Re: Spezifische Interessenlage der Teilnehmer? Hallo, ich bin virtuell dabei und verstärke die offenbar größere "Stuttgarter Franktion".... In meiner Firma beschränkt sich das virtuelle auf's zusenden von E-Mails...Das von Dir angeschnittene Thema ist jedenfalls für mich sehr abstrakt und momentan nicht von konkreter Bedeutung. Meine Fragen gehen eher in die Richtung,inwieweit viele Neuerungen des modernen Managements aufgeblasene Techniken sind, die zu relativ wenig führen....ausser zur Beschäftigung ihrer Agenten, zwar eine hektische Betriebsamkeit entfachen und somit möglicherweise zum Gefühl der Geschwindigkeit (keine Zeit), aber bei genauerem Betrachten nicht zur Weiterentwicklung führen. Vielleicht alles ziemlich platt, aber so bin ich halt manchmal der biedere Schwabe aus Stuttgart	Herbert Föll- Mannke
---	---	-------------------------

	<p>Unverbindlichkeit</p> <p>Mich fasziniert bei der virtuellen Schreiberei, dass alle Kontakte so "unverbindlich" sind: Es kann sehr intensiv werden, sowohl fachlich als auch emotional - aber in jedem Moment schwebt die Möglichkeit im Raum: Wenn´s mir nicht mehr passt, dann steig ich eben aus, log mich nicht mehr ein, antworte auf keine emails mehr ...</p> <p>Erinnert mich an eine Schauspiel-Übung von Keith Johnstone: Ein Teilnehmer tut etwas, und die Zuseher, die im Kreis um ihn stehen, bleiben so lange da, solange es sie interessiert; wenn die Hälfte weg ist, ist es aus. Es war schwer, 10 Sekunden zu überstehen!</p> <p>Wie kann man also über´s Netz "Verbindlichkeit", "Vertrauen", "Glaubwürdigkeit" erzeugen oder entstehen lassen?</p> <p>Bernhard</p>	Bernhard Possert
↳	<p>Re: Unverbindlichkeit</p> <p>z.B. dadurch, dass eben nicht mit Pseudonymen gearbeitet wird. Es gibt Newsgroups, in denen das absolut verpönt ist. und z.B. dadurch, dass es auch hier bestimmte Regeln und Höflichkeiten, freundliche und persönliche Worte, aber auch eine klare Policy, dass z.B. Mails nicht an Dritte weitergeleitet werden, dass sie zeitnah beantwortet werden etc, einfach auch durch die Tatsache, dass beachtet wird, wie sehr auch hier der "erste Eindruck" zählt - auch wenn es nur der ist, der auf dieser Schriftform beruht</p> <p>Josephine</p>	Josephine Hofmann
↳	<p>Re[2]: Unverbindlichkeit</p> <p>also meiner erfahrung nach ist es in newsgroup (in denen übrigens meist wertvollere, dienlichere und gezieltere information vorhanden ist als im rest des web)tatsächlich verpönt mit nicknames zu arbeiten. in chatrooms ist das anders, da wird nahezu ausschliesslich mit nicknames gearbeitet, dementsprechend sinkt die verbindlichkeit und alle daraus resultierende konsequenzen ...</p> <p>andi</p>	Andi Siquans
↳	<p>Re: Unverbindlichkeit</p> <p>Grundsätzlich stelle ich mir das sehr schwierig vor. Evtl. geht es darüber, wie Du es gemacht hast. Du benennst es und vertraust darauf, das Dir jemand darauf antwortet, der sich angesprochen fühlt. Im Grunde geht es mir ähnlich. In unserem nichtvirtuellen Chatroom nebenan, habe ich das gleiche Thema angesprochen. "So ist das eben im Chatroom. Das weiß man eben, wenn man chatet", war die Antwort. Jemand anderer sagte, der Reiz beim chatten liege darin, es als Spiel zu verstehen. ... also, nicht zu ernst nehmen (!!) ... klemens</p>	Klemens Kötters
↳	<p>Re[2]: Unverbindlichkeit</p> <p>ja, und das spiel mit der eigenen identität kann sehr viel spaß machen (beim chatten), man kann viele rollen ausprobieren und schauen, wie andere darauf reagieren.</p> <p>k@thi</p>	Katharina Henz
	<p>↳ Re[3]: Unverbindlichkeit !! Buchempfehlung !!</p> <p>dazu gibts ein total geniales buch von sherry turkle, "Leben im Netz. Identität in Zeiten des Internet". echt empfehlenswert !! andi</p>	Andi Siquans

Announcements

Konferenzrelevante Links, die ich interessant finde

Nicht ganz einfach, interessante Links zu den Fragen unserer Konferenz zu finden. Darin spiegelt sich wohl auch, dass primär über Wirkungen und weniger über Nebenwirkungen der e-Technologien nachgedacht wird. Trotzdem, hier die Links, die ich interessant finde

<http://www.intro-online.de/kk.html>

http://www.wired.com/wired/archive/5.09/newrules_pr.html

http://www.gmd.de/de/GMD-Spiegel/GMD-Spiegel-1_2_99-html/pdf-version/Koop.pdf

http://www.charmed.com/html/corporate/people/alexlightman/07_01_2000_Apocalypse_Now_or_in_the_Year_2040.htm

<http://www.pion.co.uk/ep/html/b2706ed.html>

Created on Friday, October 19, 2001 4:01 PM CET by Christoph Mandl

Links zu Magazinen, die gut zur Konferenz passen (könnten)

<http://www.brandeins.de>

<http://www.changex.de>

Created on Monday, October 22, 2001 4:51 PM CET by Andi Siquans

und noch ein interessanter link

<http://zeitverein.uni-klu.ac.at>

Created on Wednesday, October 24, 2001 4:22 PM CET by Peter Ettl

Artikel zum Thema Dialog

Hilfreiche Artikel zum Thema Dialog sind

http://www.mlp.co.at/artikel/artikel_index.html#dialogos

http://www.mlp.co.at/artikel/artikel_index.html#dialog_ein_vorschlag

Created on Thursday, October 25, 2001 7:50 AM CET by Christoph Mandl

links zum thema e-phorie

<http://www.commonwealthclub.org/newslet/hamel.html>

<http://depts.washington.edu/~bapub/uwbus/summer99/market.html>

<http://www.esomar.nl/Publications/244neteffects4.htm>

<http://www.manager-magazin.de/ebusiness/artikel/0.2828.120948.00.html>

<http://www.e-tradelink.at/deutsch/tx-fallenimnetz01.html>

Created on Thursday, October 25, 2001 12:49 PM CET by Katharina Henz

Bücher zum Thema Virtuelle Teams

Virtual Teams : People Working Across Boundaries With Technology; von Jessica Lipnack, Jeffrey Stamps
<http://www.amazon.de/exec/obidos/ASIN/0471388254/>

König Artus und die virtuelle Tafelrunde. Wie Sie Teams aus der Ferne zu Höchstleistungen führen. von Jaclyn Kostner
<http://www.amazon.de/exec/obidos/ASIN/385436248X/>

Mastering Virtual Teams : Strategies, Tools, and Techniques That Succeed. by Deborah L. Duarte, Nancy Tennant Snyder
<http://www.amazon.com/exec/obidos/ASIN/0787941832/>

Computervermittelte Kommunikation in Organisationen.
von Margarete Boos, Kai J. Jonas, Kai Sassenberg
<http://www.amazon.de/exec/obidos/ASIN/3801712699/>

von Bernhard Possert

Created on Thursday, October 25, 2001 4:35 PM CET by Bernhard Possert

Macht / Kontrollverlust / Kontrollsteigerung

Internet Chatlines (IRC) / Internet / Kommunikation / Macht / Kontrollverlust / Kontrollsteigerung
<http://www.medienobservationen.uni-muenchen.de/Chat.html>

Created on Thursday, October 25, 2001 6:27 PM CET by Andi Siquans

Überlegungen zur Computerisierung der Gesellschaft

Von Daten, Maschinen und Menschen
Überlegungen zur Computerisierung der Gesellschaft

<http://www.medienobservationen.uni-muenchen.de/Daten.html>

Created on Thursday, October 25, 2001 6:27 PM CET by Andi Siquans

Die world in der Welt des World Wide Web

Abstract: Der folgende Beitrag stellt eine Beschreibung der Kommunikationsform, wie sie das Internet im world wide web etabliert, auf der Grundlage der Systemtheorie dar. Es geht dabei um die Klärung der Begriffe und Konzepte der Welt/world, der Globalisierung und der Demokratie.

<http://www.medienobservationen.uni-muenchen.de/World.html>

Created on Thursday, October 25, 2001 6:29 PM CET by Andi Siquans

Kompodium über die Kommunikation mittels Computer

<http://ag.philo.at/~sascha/>

Created on Thursday, October 25, 2001 6:33 PM CET by Andi Siquans

Renko-Protokoll ist fertig

Dear friends,
 das Renkoprotokoll ist jetzt fertig.
 Herzliche Grüße
 Thomas

Created on Saturday, October 27, 2001 3:23 PM CET by Thomas Böhm

Calendar

Wed 24.10.01	Fehler! Textmarke nicht definiert. 3. Metalog-Konferenz 6 PM - 7:30 PM Abendessen 7:30 PM - 9:15 PM Conference Install
Thu 25.10.01	3. Metalog-Konferenz 9 AM - 10 AM Großgruppen-Dialog Setup 10 AM - 10:30 AM Pause + Intranet Setup 10:30 AM - 11:30 AM Open Space Setup 11:30 AM - 1 PM Parallele Workshops 1 PM - 3 PM Mittagessen 3 PM - 4:30 PM Parallele Workshops 4:30 PM - 5 PM Pause 5 PM - 6:30 PM Großgruppen-Dialog 6:30 PM - 7 PM Pause 7 PM - 8:30 PM Abendessen 8:30 PM Abendaktivitäten
Fri 26.10.01	3. Metalog-Konferenz 9 AM - 9:30 AM Morgenankündigungen 9:30 AM - 11 AM Parallele Workshops 11 AM - 11:30 AM Pause 11:30 AM - 1 PM Großgruppen-Dialog 1 PM - 3 PM Mittagessen 3 PM - 4:30 PM Parallele Workshops 4:30 PM - 5 PM Pause 5 PM - 6:30 PM Parallele Workshops 6:30 PM - 7 PM Pause 7 PM - 8:30 PM Abendessen 8:30 PM break - Feierabend
Sat 27.10.01	3. Metalog-Konferenz 9 AM - 9:30 AM Morgenankündigungen 9:30 AM - 10:45 AM Großgruppen-Dialog 10:45 AM - 11:15 AM Pause 11:15 AM - 12:30 PM Parallele Workshops 12:30 PM - 12:45 PM Pause 12:45 PM - 1:30 PM Shut Down 1:30 PM Mittagessen

Workshop- Ergebnisse

Titel/Thema: *Forschung im Web: „Geschwindigkeit“ und „neue Technologien“*

Einladende(r): Josef Weber

TeilnehmerInnen: Kuno Sohm, Silvia Nossek

Datum/Zeit: 25.10.2001 / 12.45

Inhalte/Schwerpunkte:

<http://zeitverein.uni-klu.ac.at>

http://www.amazon.de/exec/obidos/search-handle-url/index=books-de&field-keywords=beschleunigung&bq=1/ref=sr_aps_all_b/028-2169038-9808544

Leben Sie schneller - dann sind Sie eher fertig

Autor im Web unbekannt verloren gegangen:

Die Beschleunigung reden wir uns zum größten Teil ein: Die Wirtschaft wächst nicht rascher, sondern sogar langsamer als früher. Ddie angeblich rascheren Produktzyklen sind viel mehr Wechsel von Mode und Design als von Technologie.

Neue Herausforderungen sind weniger die Folge höheren Tempos als vielmehr steigender Komplexität; höhere Komplexität aber erfordert nicht raschere Reaktionen, sondern komplexere, grundlegendere, da künftige Entwicklungen und Anforderungen immer schwerer erkennbar sind.

Aus: <http://derstandard.at> (Archiv)

„Was sie schon immer über Stress wissen wollten“ vom 17.05.2000

In der Freizeit zum Bankomat hetzen, Geld abheben, um Viagra zu kaufen, und dann mit voller Wucht - während man gerade auf die Uhr schaut, den Termin, Liebe zu machen, nicht zu versäumen - mit dem eigenen ein anderes Auto rammen, dessen Besitzer gerade auf die Uhr schaut, einen Anschluss nicht zu verpassen. Jetzt die Rolltreppe das nächste Gebäude hoch nehmen, ein Gesims erklimmen und den emporgereckten Gesichtern entgegenspringen.

Oder einfach aussteigen, die Automatik ziehen und in die Menge schießen. Oder flexibel sein, die nötigen Formalitäten drahtlos erledigen, den Workout-Termin auf morgen verschieben, zwei Viagra einwerfen und doch noch rechtzeitig kommen. Nur keine Pause einreißen lassen. Pausen sind unproduktiv, nur ein unbedachtes Innehalten, und schon greift ein anderer nach den Ressourcen.

Stress und Kapital sind untrennbar miteinander verbunden. Stress muss fließen, das Kapital zu mehren.

Aus <http://www.brandeins.de> (Archiv)

Zur Geschwindigkeit gehört das Gefühl, nicht mithalten zu können mit den Beschleunigungen des Jetzt-hinein-in-die-Echtzeit, von immer kürzeren Sätzen und schnelleren Schnitten. Wir befinden uns, falls das irgendjemanden beruhigen sollte, in einem Phasenübergang.

Der Computer trumpft mit seiner Verheißung auf, jede Geschwindigkeitsbeschränkung in Echtzeit beiseite zu fegen.

interessante Links (Josef M. Weber)

http://www.ideenreich.com/netlife/spam_4.shtml
<http://www.ideenreich.com/netlife/kommunikation.shtml>
http://www.gwdg.de/~psyweb/wirt_kom/sympo/abstract5.html
http://www.gwdg.de/~psyweb/wirt_kom/sympo/abstract2.html
<http://www.e-tradelink.at/deutsch/tx-fallenimnetz01.html>
http://www.bg-ag.com/news/store/010715_LogistikHeute_Optimierung.pdf
<http://www.uni-wh.de/de/wiwi/virtwirt/rezension.htm?uni-wh>
<http://www.ifi.unizh.ch/groups/se/resources/conferences.html>
<http://userpage.chemie.fu-berlin.de/~sunny/svr/Kap9.pdf>
<http://www.ekiba.de/mitteil/archiv/mitteil2.00/mitteil3.htm>

interessante Links (Angelika Löffler)

http://www.tal.cs.tu-berlin.de/~babajaga/fwi/fwi_e.html
<http://www.kontro.de/>
<http://www.darmstadt.gmd.de/tdot00/Votr.Justus.htm>

Titel/Thema: Fragen, Kontrolle, Geschwindigkeit

Einladende(r): Bernhard Possert

TeilnehmerInnen:

Datum/Zeit: 25.10.01 / 11.30 – 13.00

Inhalte/Schwerpunkte:

Ausgangspunkt: Eine richtige Antwort auf eine falsche Frage macht diese Frage nicht richtiger!

Bevor wir uns auf die Suche nach Fragen gemacht haben, stellten wir uns folgende Fragen:

Was ist eine Frage?

Wozu stellen wir Fragen?

Wir stellen

- Wissens- und Informationsfragen
 - Beziehungsfragen
 - Sinnfragen
 - Vertrauensfragen
 - Nachfragen
 - Hinterfragen
 - Verständnisfragen
 - Appellfragen
- usw. usw. usw.

Oft sind diese Aspekte in einer Frage vermischt.

Anschliessend Fragen in bezug auf Geschwindigkeit und Kontrolle:

- Auf was bezieht sich Geschwindigkeit? Für wen ist es zu geschwind? Geschwindigkeit ist wertneutral, sie muss in Beziehung gesetzt werden.
- Geschwindigkeit bezieht sich oft auf Wettbewerbsvorteile oder persönliche Ueberlastung
- Geschwindigkeit führt auch dazu, dass wir unsicher werden und Angst haben und als Folge davon unsere Geschwindigkeit noch mehr erhöhen, ganz nach dem Motto: Als sie das Ziel aus den Augen verloren hatten, verdoppelten sie ihre Anstrengungen!

-Kontrolle ist ein veralteter Begriff, der negativ besetzt ist. Begriffe wie Management oder Steuerung, also zukunftsgerichtet sind, wären hilfreicher und gestaltender.

- Jedes Individuum muss Eigenverantwortung übernehmen, d.h. selber Steuerungsfunktionen wahrnehmen statt nur gesteuert ("kontrolliert") zu werden.

- Steuerung erfolgt über das zwischenmenschliche, d.h. über Kontakte und Kommunikation.

- je virtueller wir organisiert sind, um so grösser ist der Bedarf sich zu treffen und zu kommunizieren, um eine gemeinsame (Vertrauens)Kultur zu schaffen.

Titel/Thema: VIRTUELLE, INTERKULTURELLE KOMMUNIKATION

Einladende(r): Angelica Marte

TeilnehmerInnen: Thomas Böhm, Michaela Bolland, Markus Hauser, Josephine Hofmann, Wolfgang Kremser, Christoph Mandl, Jürgen Schmücking, Andreas Siquans

Datum/Zeit: 25.10.2001 11:30 – 13:00, Bibliothek Schloss Wilhelminenberg Wien

Inhalte/Schwerpunkte:

Zum Thema Virtuelle, interkulturelle Kommunikation haben wir uns auf folgende Schwerpunkte geeinigt:

1. Unterschied virtuelle/ F-to-F Kommunikation
2. Kompetenz virtueller Kommunikation
3. Globalisierung = Virtualisierung
4. Virtuell führen

1. Unterschied virtuelle/ F-to-F Kommunikation

Im Laufe des Workshops wurde festgestellt, dass der Unterschied doch eher asynchrone/synchrone Kommunikation sein soll (im Gegensatz zu virtueller/non-virtueller), dennoch haben wir folgende Beschreibungen/Aspekte gesammelt:

Virtuelle Kommunikation:

- praktischer („wenn ich jmd. nicht erreichen muss“)
- Verwendung zur Information (wenn Interaktion nicht notwendig ist)
- Veränderung Kommunikationsverhalten („derzeit verwende ich wieder mehr das Telefon“)
- E-mail ist unverbindlicher („kann mir Zeit nehmen, auch inhaltlich mich entscheiden, wie ich reagiere“)
- Unkomplizierter
- „Kann mich besser abgrenzen“
- weniger förmlich
- mehr Phantasieraum, mehr Anregung zum Nachdenken
- Kombination asynchron und Geschwindigkeit
- Geschriebene Kommunikation ist nicht geeignet für informelle Inhalte (Stimmung, etc)
- Videokonf: technische Moderation, Beiträge kommen später an etc....

F-to-F Kommunikation (Face to Face)

- Direkter reagieren (z.b. beim Telefon nicht so gut ausweichen wie bei einem E-Mail)
- Emotionen wahrnehmbarer
- Es herrschen Umgangsformen
- Verbindlicher
- Schwerer auszusteigen
- Für Konflikte geeigneter

Einige grundsätzliche Aspekte waren, dass nicht die Frage interess. Welche Technik geeigneter, sondern dass es verhandelt/thematisiert werden soll.

2. Kompetenzen für Virtuelle Kommunikation

Hier kam eine sehr schöne Metapher für das, dass die Kompetenzen / Themen nicht DURCH die virtuelle Kommunikation entstehen, sondern lediglich mehr Bedeutung dadurch erhalten (siehe ein

Rennpferd versus einem Rennwagen – durch die e-technologie bekommen gewissen Aspekte mehr Bedeutung):

- Kompetenzkompetenz (sich dessen Bewusst zu sein, dass es unterschiedliche Kompetenzen braucht!)
- Medienkompetenz (Unterschiedliche Themen, Unterschiedliche Wirkung – schreiben versus reden)
- Kompetenz für welche Menschen mit welchen Themen welche Medien)
- Einfühlungsvermögen, „Gspir“
- Metakompetenz (über Kommunikation kommunizieren)
- Userkompetenz (Technische Kompetenz als User)
- Gesprächskultur (Umgangsformen, Höflichkeitsverständnis – hohe Aggressivität)
- Kulturelle Kompetenz (z.b. Entcodierungskompetenz)
- Kommunikationskompetenz (emoticons)
- Konsens über den Umgang mit Technik (Normierungsprozess)
- Informationsunterscheidungskompetenz (was muss ich wissen – das Wissen über das Wissen)
- Videokonferenz: Dresscodes – wie? Für welchen Raum?
- Interkulturelle Kompetenz: Interkulturell auf Knopfdruck (im Flugzeug immerhin noch Zeit sich einzustimmen) – Struktur, Einschätzung kann schnell verloren gehen

3. Globalisierung = Virtualisierung (Trends, Erwartungen, Diverses)

- Wer ist dabei bei der Technik (e-looser)?
- Wieso bringt die e-technologie soviel in Bewegung / Veränderung? Liegt es an der Technik? – Mögliche Antworten: durch die Geschwindigkeit; Sichtbarmachung sozialer Unterschiede
- Vernetzung – Trend zu vielen Alleinunternehmern (statt Angestellte in einer Organisation)

4. Virtuell führen

- Hierarchien werden leichter umgangen
- Hemmschelle ist niedriger
- Kontrolle weniger
- Steuerung durch cc: / verdeckt oder offiziell
- Wie verändert sich Führung dadurch?
- Delegation / Abstimmung wird schwerer – man kann nicht mehr schnell vorbeigehen und delegieren
- Erwartungshaltung / Verfügbarkeit
- Hoher Geschwindigkeitserwartung („pronto“)
- Neue Arbeitszeitenformen: Vertrauensarbeitszeit von 7 – 22:00 (Raum selber wählbar) – erfordert KLARE ZIELE / COMMITMENTS
- Klarere, explizitere Regelsysteme

Titel/Thema: Ist eFührung a(uch) a Führung ?*Einladende(r): Kuno Sohm*

TeilnehmerInnen: Kuno Sohm, Josef Weber, Christoph Mandl, Andreas Siquans, Jürgen Schmücking, Angelica Marte, Silvia Nossek, Johann Unterauer, Bernhard Possert, Wolfgang Kremser, Klemens Kötters, Ursula Jesinger, Reto Enderli, Jean Paul Thommen, Josephine Hofmann, Angelika Löffler, Heimo Rollet

Datum/Zeit: 25.10.2001 15:00 –16:30

Inhalte/Schwerpunkte:

Mögliche Problemfelder:

- Vertrauensdefizit
- Machtverlust
- Zeitdruck
- Steuerungsschwäche

Diskussion

- digitale Ökonomie
- menschlicher Kitt – minimaler Anteil Mensch, der alles zusammenhält
- wenn Führung = Kontrolle (z.B. Onepage-Management), könnte es Maschine übernehmen
- wie können bei OE-Prozessen neue Komm.formen genutzt werden?
 - z.B. Grossgruppenveranstaltung im Intranet
 - Chat mit Führungskräfte im Intranet
 - In Diagnosephasen
- vorausschauende Delegation notwendig (wenn z.B. MA sehr dezentral sind)
- das Verstehen im Chat ist schwierig und kompliziert
- Gefahr der Reizüberflutung: vielleicht werden wesentliche Unterlagen nicht mehr gelesen
- Chance: traditionelle Besprechung wird „befreit“ von Informationsweitergabe; kann man das voraussetzen?
- „relevante“ Information (Gerüchte, ...) sind nach wie vor nicht nachlesbar im Netz
- werden Fragen, die im Zusammenhang mit neuen Komm.-Medien entstehen zum Thema gemacht ?
- die Technologie bezüglich „Touch“ wird die derzeitige Behinderung ersetzen?!
- die Möglichkeiten der Kommunikation werden erweitert
- auch bezüglich Wissensmanagement brauchen wir neue Vorstellungen
- neue Medien helfen Zusammenarbeit organisieren
- Gleichzeitigkeit von „Hierarchie“ und „Prozess“, „Funktionalität“, ...
- neues Führen heisst nicht Umkehrung der Hierarchie; dienen ist etwas anderes
- Commitment als wichtiger Begriff
- wie muss virtueller Raum gestaltet sein ?
- mit welchen Suchstrategien komme ich zum relevanten Wissen?
- wie kann Information und Kommunikation fließen? ... und gestaltet werden ??

Titel/Thema:	Stehen bleiben? Inne-halten?
Einladende(r):	Thomas Böhm
TeilnehmerInnen:	Michaela Bolland, Christoph Gneiss, Hanna Mandl, Susanne Möller-Stürmer, Georg Zwingmann
Datum/Zeit:	Donnerstag, 25.10.2001, 15:00 – 16:30
Inhalte/Schwerpunkte:	
<p>Ausgangspunkt: Geschwindigkeit, Eiligkeit, Effizienz, e-phorie.... ist das ein Widerspruch zu: Qualität, Achtsamkeit, Tiefe, Innovation ... ?</p> <p>Ich habe als Trainer und Berater oft den Geschwindigkeitsrausch erlebt, der scheinbar fast alle Menschen (mich eingeschlossen) erfasst hat. Dabei musste ich häufig an den alten Witz denken:</p> <p>Zwei Freunde treffen sich auf der Strasse. Einer schiebt laufend und keuchend sein Fahrrad. Fragt der andere: "Was ist los? Wohin so eilig des Weges?" "Ach," keucht der andere, "ich muss ganz dringend zu einem Termin am Stephansplatz!". "Ja warum steigst Du denn nicht auf dein Fahrrad und fährst?" fragt ihn der wohlmeinende Freund. "Dafür habe ich keine Zeit!", sprach und lief weiter.</p> <p>Das beschäftigt mich. Als persönlich Betroffener und als Berater.</p> <p>Ich denke, um geschwind zu sein, muss man manchmal stehen bleiben, schauen wo man steht, sich besinnen. Aber wie bleibt man stehen um zu erkennen, ohne überhaupt stehen zu bleiben?</p>	
Wortspenden der Teilnehmer: (chronologisch)	
<ul style="list-style-type: none"> • Manchmal ziehe ich einfach den Stecker des Computers raus • Überlegen, dass es legitim ist, stehen zu bleiben • Mich vom Sog des Alltags aufnehmen zu lassen schwächt mich, weil ich reagiere • Ein Witz: Zwei Männer schneiden mit einer Säge einen dicken Baum durch und mühen sich sehr. Fragt der Dritte: „Warum schärft ihr nicht die Säge?“ Antwort: „Dafür haben wir keine Zeit!“ • Man bewegt sich in Kerben, in Spuren – aber was sind meine Wege? Wo ist meine Energie? • Mir gelingt das im privaten gut, denn da bin ich Herr meiner Zeit • Bildschirm ist eine gute Metapher für Oberflächlichkeit – die Oberfläche des Bildschirms 	

Quelle: Aus der "Frankfurter Rundschau". Gefunden in: Fritz B. Simon, Postaus der Werkstatt Konjunktivitis, in Familiendynamik 1988, 13, S365-372

- Was hilft mir, aus der Kerbe rauszutreten?
- Karlfried Graf Dürckheim schreibt in seinem Buch Hara: Es genügt nicht, nur Erkenntnisse zu haben, man muss auch Üben.
- Wie geht üben?
- Wie beim Laufen, wenn man das zwei Monate jeden Tag macht, braucht man das Laufen.
- Woher nehme ich einen Lehrer für das Innehalten?
- Kannst Du Dein eigener Lehrer sein?
- Mein Team – wir unterstützen uns gegenseitig. Etwas in der Gemeinsamkeit kultivieren.
- Die Geschwindigkeit ist nicht durch neue Medien verursacht sondern begünstigt.
- Mit dem Alter wird man souveräner.
- Definiert sich Macht/Leitung dadurch, Termine reinzudrücken?
- Als Berater die Aufforderung zum Innehalten in das Klientensystem einzubringen, scheitert häufig.
- Oft passiert auch gar nichts, wenn man nicht da ist, einen Termin verpasst.
- Nicht in der Baubranche, da sind Termine pönalisiert.
- Oder wenn wer anderer von der Termineinhaltung abhängig ist.
- Warum nehmen wir unerfüllbare Aufgaben an?
- Priorisierung – Entscheidung – Übung
- Man plant häufig mit dem innerem Gefühl, dieser Plan hat keine Bedeutung.
- Wenn ich nicht priorisiere, werde ich nicht zu dem Punkt des Innehaltens, der Achtsamkeit kommen.
- Die Kräfte des Lebens halten bestimmte Dinge in Balance (z.B. krank werden, Server stürzt ab)
Es ist zu üben: Es ist entscheidend, was ich für mich entscheide
- Üben, Rituale, Übungsrituale, Standards schaffen ...
- Ein Geschichte:
Ein Fischer hat am Vormittag drei Fische gefangen. Zwei hat er verkauft, einen gegessen. Jetzt sitzt er vor seinem Haus und blickt auf das Meer.
Ein Wirtschaftsfachmann kommt zu ihm und rät ihm: Was sitzt du hier? Fahre wieder auf das Meer, fange noch mehr Fische und verkaufe sie. Nach einiger Zeit kannst du dir ein zweites, ein drittes Boot kaufen, bis du eine Flotte hast. Dann baust Du eine Konservenfabrik und verkaufst Deine Fische in die ganze Welt. Nach 15 Jahren hast Du so viel Geld, dass Du vor deinem Haus sitzen und aufs Meer blicken kannst.
Da sagt der Fischer: „Tue ich das nicht jetzt schon?“
- Was ist Erfolg? Was sind unsere mentalen Modelle von Erfolg?
- Es führt zu einer Entfremdung, zu Oberflächlichkeit, wenn Unternehmen nach Aktienkursen und nicht nach ihrer Substanz bewertet werden.
- Ich habe als Beraterin beobachtet, dass in den letzten Jahren die Leute mehr und mehr arbeiten – 10h sind schon die Norm – und die psychische Deformation stärker wird. Auch höre ich, dass die Anzahl derer, die mit 50 tot umfallen stark zunimmt.
- Irgendwann kollabiert das alles

- Innehalten: Wo hole ich mir halt? Innen. Was hält mich innen zusammen? Was ist der innere Halt? ...
- Leuten, die aus dem Strom nicht heraustreten können, sollte man das Märchen vom hässlichen Entlein erzählen.
- Innehalten ist ein Kraftakt. Ich brauche etwas, das mir die Kraft gibt, gegen den Widerstand des Stromes innezuhalten.
- Heute ist es ein Wert, wenn Du keine Zeit hast. Oft auch eine Ausrede. Wir sagen nicht: „Ich will mich nicht mit dir treffen.“, wir sagen „Ich habe keine Zeit.“ -
- Wenn ich eine Aufgabe zugewiesen bekomme, kann ich nicht sagen, ich will nicht, ich muss sagen, dass mein Kalender schon so voll ist, dass ich keine Zeit habe usw. Wenn ich überlastet bin, wird das akzeptiert, wenn ich für mich selber eine Entscheidung treffe (ich will nicht), bekommt man Probleme. Das sagt viel über unsere Wertigkeiten.

Titel/Thema: Wie verändert sich das Wirkungsgefüge in Unternehmen durch e-Technologien?*Einladende(r): Christoph Mandl*

TeilnehmerInnen: Pavel Benno, Thomas Böhm, Josef Eisner, Katharina Henz, Josephine Hoffmann, Ursula Jesinger, Hanna Mandl, Angelica Marte, Silvia Nossek, Heimo Rollett, Peter Rudin, Andi Siquans, Jean-Paul Thommen, Johann Unterauer, Josef Weber, Eva Zobrist, Georg Zwingmann.

Datum/Zeit: 26.10.01, 09:30 Uhr

Inhalte/Schwerpunkte:

1. E-Technology Tales:

- Info Bring-/Holschuld
- Vertrauen in Intranet- Info
- Jetzt sind alle mächtig durch Wissen?!
- E-Politisierung (= e-intrigieren)
- „Alle e-mails löschen?“ ----->Ja...
- Crash mit 300.-400.000 e-mail usern
- Zusammenbruch des Handy – Netzes
- Buchproduktion
- Verantwortlichkeit für Datenverluste
- Datenklau
- Die vernetzten Grünen
- Das Moorhuhn-Spiel
- E-mails-Content
- E-mails computergeneriert
- Mit wem kommuniziere ich? (Bangla Desh)
- Neue Kontakte /Bewerbung
- Briefverkehr geht nicht zurück
- Weniger relevante Post
- Schmetterlinge surfen...

2. Fazits:

- Grenze privat /Beruf verschwindet
- Verteilte Aufgabenerfüllung wird erleichtert / unterstützt
- Verstärkt, was schon da ist
- Wirkungsgefüge verändern e-technologien und umgekehrt
- Demokratisierung d. Unternehmen hat sich vereinfacht, aber wie halte ich als Manager das Alles zusammen??
- Subkulturen quer über Unternehmen werden ermöglicht
- Durchlässigkeit der Org. wird größer
- Entfernung hat keine Relevanz mehr
- Preisgefüge im Copyright, Machtverlust aber auch neue Monopole
- Erfahrung ist weniger beahrbar, verwertbar.

Titel/Thema: *E-mail Ethik: Anregungen zur Selbstkontrolle*

Einladende(r): Wolfgang Kremser/Markus Hauser

TeilnehmerInnen: Norah, Susanne, Christoph G., Clemens, Kuno, Paul, Reto

Datum/Zeit: 26. 10. 9.30

Inhalte/Schwerpunkte:

1. e-mails nicht nur auf den Inhalt reduzieren, sondern Beziehungsgestaltung mitüberlegen (daher: Anrede, Gruß) und aussagekräftige Betreffs angeben
2. sich eine bestimmte kompakte e-mail Zeit einrichten (Signalton „neues mail“ ausschalten)
3. keine Anerkennung für e-mails außerhalb normaler Arbeitszeiten
4. sich nicht zu Antworten drängen lassen: Stärke der Beziehung bestimmt Antwortgeschwindigkeit und Antwortqualität
5. Bei Konflikten/Angriffen erst am nächsten Tag antworten
6. Nicht ohne Einleitung/Erläuterung in einen erhaltenen Brief hineinschreiben und zurückschicken.
7. Keine Kurzbrieftexte als Attachment schicken
8. Keine Standardverteiler, sondern bewusst wählen, wer eine Kopie tatsächlich braucht
9. Bewusst wählen, mit wie vielen Menschen ich e-mail Kontakt halten will
10. Als Team/Organisation periodisch Metakommunikation auch über e-mail – Kommunikation führen, um eigene Standards zu definieren

Titel/Thema: <i>Erfolgsmodelle INTRANET und Open Space Konferenzen Was können Unternehmen davon übernehmen?</i>
Einladende(r): <i>Johann Unterauer</i>
TeilnehmerInnen: Bernhard Possert; Markus Hauser
Datum/Zeit: 26.10.01 15:00 – 16:30
Inhalte/Schwerpunkte: Vertauen in die Selbstorganisation Wie organisiere ich die Selbstorganisation? Prinzip der Selbstverantwortung Es muss nicht immer eine Einzelperson verantwortlich sein – Ergebnisverantwortung liegt bei allen Teilnehmern Beschränkung auf ein Mindestmaß an Strukturen Weniger ist mehr! Vereinbarung von Spielregeln Auch im Internet gibt es einen Normierungsprozess und Spielregeln Prinzip der Freiwilligkeit bei Projektvorschlag, Projektübernahme, Projektmitarbeit, Orientierungsveranstaltungen gemeinsame Realitäten finden, Projekte abstimmen Gebot der 2 FüÙe Sollten Teilnehmer an Meetings weder etwas beitragen, lernen oder verändern können und deren Beitrag woanders sinnvoller erscheint, sollte auch hier das Gesetz der 2 FüÙe gelten.

Titel/Thema: *Ansätze/Ideen/Wege die Informationssucht in den Griff zu bekommen und damit die Qualität zu erhöhen*

Einladende(r): *Paul Fischer*

TeilnehmerInnen: *Eva ,Michaela ,Christoph G. ,Georg ,Heimo ,Peter R. ,Wolfgang*

Datum/Zeit: *26.10.2001*

Inhalte/Schwerpunkte:

1. Im Zentrum steht der sich selbst kontrollierende Mensch ,der weiß was er wissen will ! Die eigene Disziplin erspart einen Filter .
2. Das Primat der totalen Verfügbarkeit steht dazu im Widerspruch !
3. Der Ansatz für eine Lösung dieses Widerspruchs liegt in der Erziehung !

Titel/Thema: **Kontrolle. Ein Renko.**

Einladende(r): *Thomas Böhm*

1. TeilnehmerInnen: Christoph Mandl, Josef Weber, Kuno Sohm, Andi Siquans, Wolfgang Kremser, Michaela Bolland, Josephine Hofmann, Jean-Paul Thommen, Eva Zobrist, Peter Rudin, Ursula Jesinger, Georg Zwingmann,

Datum/Zeit: Freitag, 26.10.2001, 17:00 – 19:30, Bibliothek

Inhalte/Schwerpunkte:

Vorwort:

Wir haben eine Renko zum Thema „Kontrolle“ gemacht. Nach einer kurzen Einleitung und Vorstellung der Renko-„Regeln“ haben wir uns dem Thema Kontrolle gewidmet. Danach haben wir über Form und Ergebnis reflektiert.

Zur Form Renko, dessen Geschichte und den Regeln siehe:

Rudolf Attems, Markus Hauser, Christoph Mandl, Hanna Mandl, Kuno Sohm, Josef M. Weber (Hrsg.): Führen - Zwischen Hierarchie und ... Versus Verlag, Zürich 2001, ISBN 3 908143 84 5

http://www.versus.ch/shop/d/scripts/detail.cfm?art_nr=162

Der Renko:

- Kontrolle ist manchmal außer Kontrolle
- Außer Kontrolle sein ist nicht bei mir selber sein.
- Bei mir selbst zu sein erinnert mich an Kontrolle abgeben
- Kontrolle abgeben braucht Mut
- Kontrolle abgeben bedeutet, das jemand anderer die Kontrolle übernehmen kann
- Wenn ich Kontrolle abgebe, brauche ich Vertrauen
- Wenn ich Kontrolle abgebe, brauche ich die Einsicht, dass ich eigentlich nichts mehr abgebe
- Wenn ich nichts mehr abgebe, tun sich mir viele Möglichkeiten auf
- Es tun sich nicht nur bei mir sondern auch bei anderen viele Möglichkeiten auf
- Vielleicht braucht es aber dann wieder Kontrolle
- Ich kenne den begriff der Kontrolle gar nicht. Im Begriff ist planen und steuern beinhaltet. Das bezieht sich auf denjenigen selbst und ist niemals außengesteuert
- Kontrolle ist ein altes Wort für eine altes Managementverständnis
- Kontrolle bezieht sich auf die Vergangenheit
- Kontrolle ist der Kompost für die Zukunft
- Ich frage mich, was auf dem Kompost wachsen soll.
- Wenn wir das wissen, brauchen wir wieder Kontrolle
- Wir müssen wissen, was geschehen ist, damit wir auf etwas aufbauen können.
- Wenn wir in alten Denkmustern weiter machen, geben wir der Innovation keine große Chance
- Keine Zukunft ohne Vergangenheit (Odo Marquart)
- Wann weiß der Mensch, wenn er geboren wird, seine Vergangenheit nicht? Warum hat er einen Schatten? [...]
- Die Denkmuster aus der Vergangenheit haben einen großen Vorteil, Strukturen sind bekannt [...]
- Alte Denkmuster sind immer Möglichkeiten – deshalb sollte man sie nicht hinterfragen und neuen Denkmustern eine Chance geben.
- Es gibt nichts neues, es ist alles schon da.
- Die größte Sicherheit habe ich mit Systemen, die niemand kontrolliert.
- Ist eine universelle Kraft keine Kontrolle?
- Wenn ich an Selbstkontrolle denke, löst das bei mir den Wunsch danach aus, bei Fremdkontrolle die Abneigung davor.
- Ist vorauseilender Gehorsam besser als Gehorsam?
- Wir haben alle einen freien Willen, es steht uns jederzeit frei, uns einer Kontrolle zu entziehen. Wir müssen nur den Preis dafür zahlen.

- Freiheit zwingt mich in eine Entscheidung und macht mich sehr unfrei.
- Ich liebe diesen Preis der Freiheit
- Gibt es Kontrolle und Freiheit?
- Es gibt zumindest Disziplin und Freiheit.
- Disziplin ist Selbstkontrolle
- Gibt es eine Freiheit ohne Selbstkontrolle?
- Ich stehe gerne auf und bin Freitag ist man überhaupt je ganz frei?
- Freiheit ist Wahrheit
- Zur Wahrheit gelangen kann manchmal die Hölle sein
- Wenn es wie die Suche nach dem Gral ist [...]
- Wahrheit ist das was wir wahrnehmen
- Damit ist Wahrheit eine individuelle [...]
- Ich nehme mir die Wahrheit, dass es keine Wahrheit gibt
- Ist die Schwerkraft war?
- Schwere Dinge fallen immer auf Grund
- Es könnte allerdings auch anders sein
- Es ist möglich, sich unter mehreren auf eine Wahrheit zu verständigen. Dazu kann ich mich frei entscheiden.
- Wenn wir uns mehr verständigen brauchen wir weniger Kontrolle
- Sich verständigen heißt auch immer Vertrauen schaffen
- Vertrauen basiert darauf, jemand anderen zu kennen
- Jemand können zu wollen ist der Wunsch nach Kontrolle.
- Ist Kontrolle gleich Misstrauen?
- Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser
- Kontrolle als Controlling verstanden kann auch bedeuten: abchecken, befindet man sich am gleichen Weg, in der gleichen Wahrnehmung?
- Sowohl Vertrauen als auch Kontrolle sind betriebswirtschaftliche Kooperationsstrategien
- Vertrauen ist privat, Kontrolle ist Geschäft.
- Sagt der Führer des Geschäftes.
- Unter der Annahme, das Kontrolle erwünscht ist, ist es eine Kooperationsstrategie.
- Vertrauen haben heißt ein Risiko einzugehen, Kontrolle muss man vorher vereinbaren.
- Ich empfinde Kontrolle als Abwertung meiner Person
- [...]
- Im englischen bedeutet Controll etwas anderes.
- Wie erkennt man, dass man kontrolliert wird?
- Indem man es wahrnimmt.
- Ich kenne nur eine Kontrolle die ich als solche empfinde: die Fahrscheinkontrolle in der U-Bahn
- Ich bin froh, dass es beim Flugzeugbau Qualitätskontrolle gibt
- Qualität kann man nur produzieren, nicht Kontrollieren
- [...]
- Kontrolle ohne Beziehung erzeugt Angst
- Oder auch Sicherheit
- Kontrolle hat einen verzögernden Effekt, der möglicherweise ein vermehrtes sehen ermöglicht
- Ein Teil der Angst ist auch die Angst vor versagen der Kontrolle.
- Ich weiss, das der Mond jedes Jahr einen Zentimeter näher zur Erde sich bewegt. Das kann man beobachten.
- Aber nicht kontrollieren.
- Was aber, wenn der Mond kontrolliert wird und wir wissen es nicht
- Wenn ich bei Kontrolle feststelle, das etwas nicht stimmt, muss ich steuern können.
- Steuern kann ich nur Maschinen, keine Menschen
- Mir wird klar: Kontrolle als Begriff kann bedeuten „Einfluss nehmen“ und „im Griff haben“
- Kontrolliert auf ein gemeinsames Ziel zugehen
- Ich könnte Kontrolle auch als Hilfe verstehen
- Noten im Schulsystem sind Kontrolle
- Aber keine Hilfe
- Eine Kontrolluntersuchung beim Arzt kann sehr hilfreich sein
- Bilanzkontrolle verhindert Fehler

- Es gibt keine Fehler, nur unangenehme Erfahrungen
- Fehler ist ein Begriff aus der technischen Welt
- Steuer- und Regelkreise sind auch Kontrolle
- technische Systeme gehören kontrolliert
- Bis sie sich darüber beschweren
- Die meisten Flugzeugabstürze sind Pilotenfehler
- [...]
- [...]
- ich mache mehr Fehler in meinem Verhalten als technische Fehler
- Fehler brauchen Wahrheitsbegriffe
- Wenn ich mit dem Flugzeug abstürze, glaube ich das nicht
- Der Mensch kreiert den Wahrheitsbegriff [...]
- [...]

Beendet nach 35 Minuten

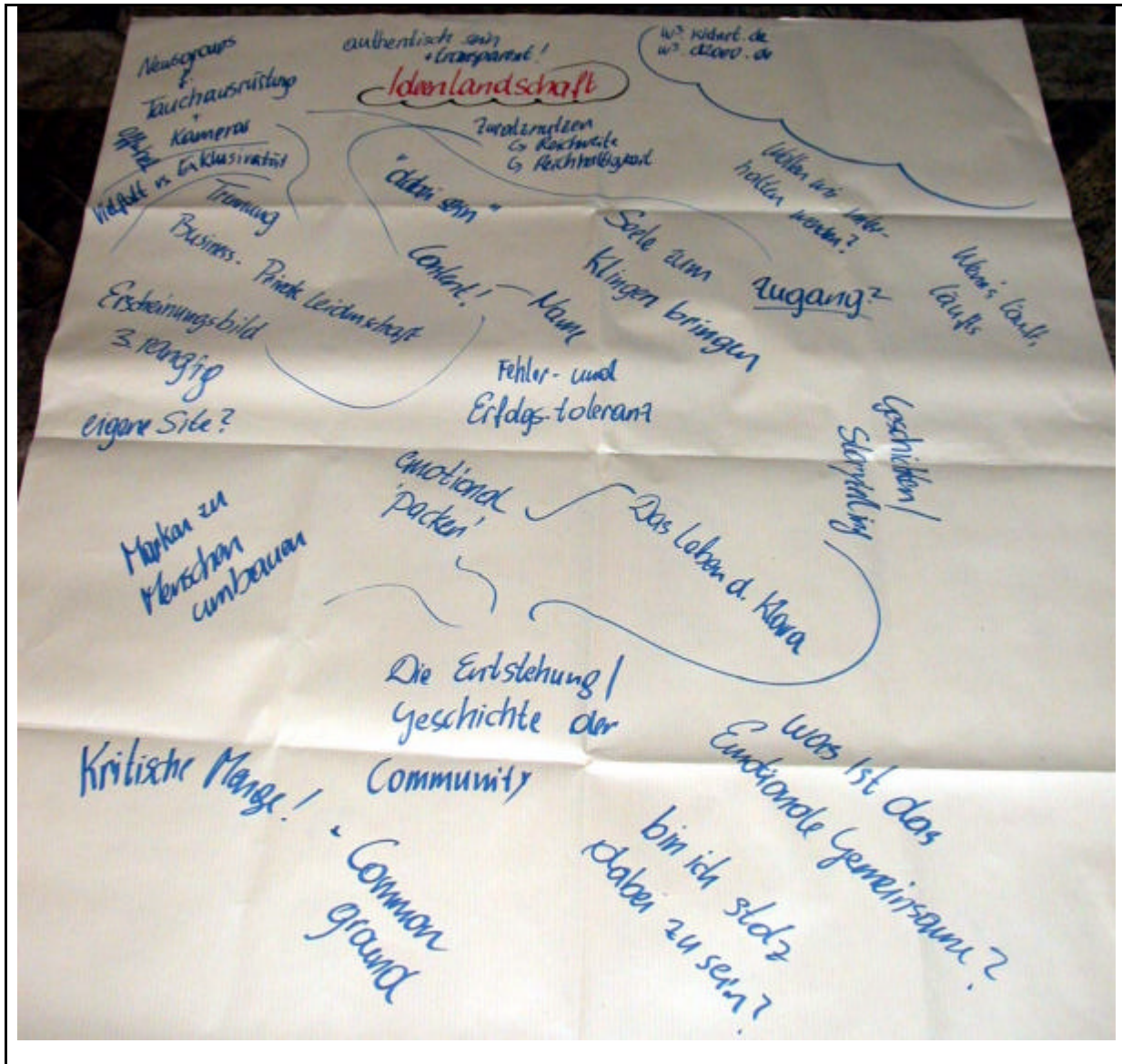
Titel/Thema: *Harry Potter Consulting*

Einladende(r): *Jürgen Schmücking*

2. TeilnehmerInnen: *viele*

Datum/Zeit: *Freitag, 26.10.2001, 15:00 – 16:30, Bibliothek*





Titel/Thema: Die Bewertung der Information

Einladende(r): Peter C. Rudin und Eva M. Zobrist

TeilnehmerInnen: Einladende und Paul Fischer

Datum/Zeit: Donnerstag am Nachmittag

Inhalte/Schwerpunkte:

Kriterien

Prozesse der Beschaffung

Individuell / Organisation

Zeit / Werthaltigkeit

Bewusst sein / Bewusstheit

Resultat / Schluss

Der Mensch ist in Sachen Information das Mass aller Dinge

Wir brauchen gesunde, gefestigte Menschen !!!

**Menschen,
die mit Ein – Sicht urteilen
und mit
Um – Sicht entscheiden**

Bitte sprecht mit uns oder kontaktiert uns, wir freuen uns auf das Gespräch, den Kontakt mit Euch !

Titel/Thema: *Wohin geht die Reise?*

Einladende(r): *Wolfgang Kremser*

TeilnehmerInnen: Christoph Mandl, Kathi Henz

Datum/Zeit: 27.10.01, 11.15 Uhr

Inhalte/Schwerpunkte:

- 1) Wohin geht die Reise in den Unis?
 - Verlagerung zum Distance Teaching / Learning (Bspl. MIT goes Web)
 - Wo findet die Interaktion statt? – Verlagerung vom Bachelor zum Master (Faktenwissen aus der Dose vs. Entwicklung der sozialen Kompetenz durch Projekt Arbeit)
 - Wie kann Engagement gefördert werden? Freiwilligkeit vs. „Schein kriegen“
- 2) Wirtschaft wird schneller, optimierter, vernetzter, prozessorientiert. Fördert die moderne E-Technologie die Entwicklung von Corporate Process Ownership?
 - Was ist Ownership? Gibt es das in Prozessen überhaupt? Oder ist das „Erfolgs – Verantwortung“?
 - Wirtschaft wird schneller, optimierter, vernetzter, prozessorientiert. Fördert die moderne E-Technologie die Entwicklung von Corporate Process Ownership?
- 3) Was machen wir aus dem gemeinsamen Wissen aus der Konferenz? – Verebbt die gebündelte Energie im Netz?
- 4) Wer ist Eigentümer des Internets? Wer hat Verantwortung für Inhalte und Strukturen? Web lebt von Beteiligung vieler Individuen, Entscheidungen sind nicht nachvollziehbar, sie fallen durch die „normative Kraft des Faktischen“.
- 5) Ist das Web ein Abbild des „Corporate Behaviour“ der modernen Gesellschaft??
- 6) Was macht bestimmte Plattformen / Sites so erfolgreich? These: Magnete der Leidenschaft, Ehrlichkeit, Liebe zur Sache, Geborgenheit...

Titel/Thema: Open Space und Netzcomputer*Einladende(r): Bernhard Possert*

TeilnehmerInnen: Josef Weber, Kuno Sohm, Peter C. Rudin und Eva M. Zobrist

Datum/Zeit: Samstag vormittag

Geht durch die PCs Energie verloren?

Tendenz: Eher Nein: Da das Thema dazugepasst hat, hat der Kontrast eher Energie produziert: Man ist sich der deutlichen Differenz der Kommunikationen bewusster.

Virtuelle Teilnehmer?

So wie es gelaufen ist, war es schwierig: Eine virtuelle Teilnehmerin hatte nicht das Gefühl, zu wissen, was läuft, obwohl sie die Protokolle gelesen hat und auch die Metalog-Konferenz kennt. Gleichzeitig waren aber auch die virtuellen Teilnehmer nicht „präsent“.

Die Überlegungen gehen einerseits dahin, für die virtuellen Teilnehmer eine eigene „Link-Person“ zu installieren, die mit den Personen verstärkt Kontakt hält und die dafür verantwortlich ist, die Meinung der virtuellen Teilnehmer in den Dialog-Foren und in den Workshops hörbar zu machen.

Andererseits wurden Möglichkeiten diskutiert, den virtuellen Teilnehmern einen besseren Eindruck von der Konferenz zu machen. Also mehr Fotos, ev. Videos und Tonprotokolle der Workshops und der Dialoge, einen „Letter of the Day“ im Intranet, der den Tag zusammenfasst etc. Aber: Wer soll diesen Aufwand bezahlen? Wenn die virtuellen Teilnehmer etwas bezahlen sollen, dann werden sich diese die Nutzen-Frage stellen, und Experimente mit Online-Konferenzen zeigen eher, dass die Bereitschaft, für Online-Konferenzen zu bezahlen gering ist.

Weiterführung des Metalogs?

Andere Gedanken gingen in die Richtung: Wie kann der Metalog weitergeführt werden? Ev. auch online? Hier stießen wir auf unterschiedliche Kulturen im Umgang miteinander (Trainer-Liste, Syst. Berater – Heidelberg). Unterstützt könnte so ein „Community-Building“ werden durch Dinge wie Pin-Nadeln (Ich war dabei), Logo etc. ... Die Erfahrung mit Communities zeigt allerdings, dass in nicht-kommerziellen C. größere Bewegung herrscht.

These: Damit eine Community funktioniert, braucht es entweder einen Leithammel oder einen Kodex – und letzterer kann entweder vorgegeben oder „im Gehen“ geschaffen werden.

(Es wurden keine konkreten Weiterführungsversuche besprochen oder beschlossen.)

Salons

Früher waren Salons Zusammenkünfte von Menschen der unterschiedlichsten Disziplinen, s. u.a. die Berichte von H.v.Förster.

Josef Weber berichtet von einem in Wien; es lädt ein eine wohlhabende Dame (wie meist)

Bernhard Possert

Impressionen





